

## **Predigt am Pfingstsonntag – 24.5. 2026    Apostelgeschichte 2, 17**

Pastor Axel Kawalla

Liebe Gemeinde

Am Dienstag waren wir hier mit den Konfirmand\*innen in der Kirche; ich hab eine neue Rallye gemacht. Und eine Aufgabe war: da oben in den runden Fenstern die Bilder abzeichnen und überlegen, was die bedeuten könnten. Ja, rechts oben, die Taube, das ist doch der Heilige Geist. Hmm, jaja; da waren wir uns schnell einig.

Eine fragte: was ist denn der Heilige Geist? - Hmm, jaja, also, was eigentlich? - da wurde es schon schwieriger.

Ihr habt es gerade gehört: Petrus – ein Jünger Jesu, der will erklären, was da passiert – in Jerusalem. Zungen wie von Feuer – auf alle, die der Geist Gottes erfüllte. Hier bei uns sind es so rote Flammen; ich finde, es könnte auch jeweils ein Flügel einer Taube sein, in Rot. Petrus sucht Worte und wenn es schwierig wird, ist es oft gut, man findet auch Worte, die jemand anders, vor einem schon gesagt hat; da besteht die Chance, dass die Leute erstmal zuhören und das ganz gut finden. Petrus zitiert einen Propheten. Der hat gesagt: **»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben.«** Gott schenkt seinen Geist aus, es fließt von oben herab, auf die Menschen, hinein in die Menschen. Da ist die Rede von Geist Gottes, von heiligen Geist oder der heiligen Geistkraft. Dieser Kraft begegne ich auf verschiedene Weise; und so will ich heute dreimal etwas zu diesem Satz sagen, den der Prophet Joel zuerst gesagt und Petrus dann zitiert hat.

**Gott spricht: Ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.**

**Gottes Geist zum ersten: „Herr, schmeiß Hirn vom Himmel!“**

Wenn jemand zu dumm ist, mutwillig dumm und gar nicht anders denken möchte; dann denke ich das manchmal; und oft über mich selbst: „Herr, schmeiß Hirn vom Himmel!“ - Das heißt für mich: die menschliche Klugheit ist eine Gabe von Gottes

Geist.

Allerdings werden wir nun schon seit ein paar Jahren überholt von unserer eigenen Klugheit; die kommt nicht mehr aus unserem Gehirn; sondern vom gesammelten Wissen, dass im Internet verfügbar ist; ein großes Geschenk für viele Arbeiten, die sonst mühevoll Suchen bedeutet. Wir müssen nicht mehr suchen, sondern finden die Antwort. Und eigentlich müssen wir auch nicht mehr wissen, wonach wir suchen, weil uns die künstliche Intelligenz sagt, was wir wissen wollen.

Oder eine andere Klugheit: Wir sind so weit, dass wir in unserer Kirche eine Heizung bekommen, die das Wasser erwärmt durch eine Wärmepumpe; ich versteh davon nichts; ich sehe nur: durch einen Wärmetauscher wird sogar aus mäßig wärmer Luft, 20 oder 13 oder 5 Grad soviel Wärme gewonnen, dass es hier warm wird; das ist doch eine ziemlich schlaue Erfindung. Was mir nicht einleuchtet ist dies; auf vielen Felder der Wissenschaft gibt es Erkenntnisse über die sich fast alle einig sind; also man sagen kann: wissenschaftlich erwiesen; und dennoch: wir Menschen machen es nicht. Es gibt andere Interessen. Zum Beispiel Öl und Gas weiter zu verkaufen.

Oder was gute Bildung in Deutschland angeht: sie ist komplett abhängig vom Einkommen der Eltern. Wer ärmer ist, bleibt ungebildeter, und hat weniger Chancen, das Abitur zu machen oder eine gute Arbeit zu finden. Wieder gibt es da Interessen, bestimmte Menschen zu fördern und das unausgesprochene Interesse, dass andere Menschen es nicht schaffen.

Wir merken: mit dem Hirn allein ist es noch nicht ganz weit her. Woher kommt es, in welche Richtung es arbeitet und denkt?

**Gott spricht: Ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.**

**Gottes Geist zum zweiten: „Herr, schmeiß Herz vom Himmel!“**

Dabei könnten wir es besser wissen. Wir könnten mit dem Herzen denken; und tun dies sehr oft. Magaret Mead war Anthropologin; also Menschenforscherin; Anthropologen fragen Menschen, die leben nach ihren Gewohnheiten; und andere suchen alte Überreste von Menschen, die vor 10.000en von Jahren gelebt haben, um

daran Dinge herauszubekommen. Magaret Mead wurde einmal gefragt: Welcher Fund ist wohl das früheste Zeugnis von menschlicher Zivilisation ist? Dass man erkennen kann: das hier war ein Mensch. Schmuck, Werkzeuge, Waffen, was ist wohl ein Zeichen für Menschen-Sein?

Sie antwortete: Ein Knochen, der verheilt ist. Wenn sich ein Tier etwas bricht, Schmerzen hat und nicht mehr richtig laufen kann, sind seine Überlebenschancen gleich Null. Es dauert Wochen bis so ein Bruch verheilt; in dieser Zeit kann das Tier nicht mehr jagen. Es kommt auch schwer zur nächsten Wasserquelle; es wird verhungern, verdursten oder anderen Tieren zum Opfer fallen. Anthropologen wie Magaret Mead haben Knochen gefunden, die zeigen; ein Mensch hat mit einem gebrochenen Oberschenkelknochen überlebt. Das spricht dafür: jemand hat sich um diesen Menschen gekümmert; jemand hat ihm zu essen und zu trinken gegeben; ist bei ihm geblieben und hat ihm die Möglichkeit gegeben, gesund zu werden. Die ersten Zeichen menschlicher Zivilisation sind nicht Waffen oder Werkzeuge; sondern die Fähigkeit, sich um andere zu kümmern. Wir Menschen haben dafür einen Sinn und ein Herz. Und was vor 20.000 Jahren irgendwo passierte: ein Mensch hatte einen Beinbruch und ein anderer Mensch hat ihn oder sie gepflegt und versorgt – das passiert ja auch 1000fach heute, in Millionen Wohnungen und Häusern, in jedem Krankenhaus, in jedem Pflegeheim. Ich bin sehr überzeugt: ein gutes Gesundheitssystem mit ist eine gute Gabe Gottes und Ausdruck dieses menschlichen Herzen.

**Gott spricht: Ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.**

**Gottes Geist zum dritten: „Herr, schmeiß deinen Geist vom Himmel!“**

Was ist denn der Heilige Geist? Fragte ja die Konfirmandin. Gibt es da doch noch einen Unterschied gegenüber der Klugheit, die Gottes Gabe ist; und dem Herz und Sinn, sich um andere zu kümmern.

Der Geist Gott ist die Kraft Gottes, die Menschen spürten, als Jesus nicht mehr da war. Das passierte Pfingsten; diese Leute da – hier im rechten Fenster – Freundinnen und Freunde Jesu, die ihn vermissten, die vieles mit ihm erlebt hatten – die waren

zusammen erfüllt von dieser Kraft Gottes. - Und was macht diese Kraft?

Christ\*innen sind nicht klüger als andere, Christ\*innen sind nicht hilfsbereiter als andere Menschen; Christ\*innen sind auch nicht friedliebender als andere Menschen.

Es geht nicht darum Feuer und Flamme zu sein für irgendetwas; sondern – und das sagen ich mal so platt aber mit all der Tiefe, die das bedeutet: Feuer und Flamme für Jesus. Dafür brauchen wir den Geist Gottes, sehr dringend und eilig.

Feuer und Flamme für Jesus – das könnte für unsere Klugheit ein Kompass sein – was wäre im Sinne Jesu, welche Ausrichtung braucht es – wenn wir daran denken, was Jesus mit dem Reich Gottes gemeint und angesagt hat. - Der Geist Gottes kann uns Mut geben, dies auszusprechen; zum Beispiel, wenn es darum geht, die Erde zu bewahren.

Feuer und Flamme für Jesus – das könnte für unser Herz ein Kompass sein – Was ist wichtig, damit das Reich Gottes sichtbarer wird? Und was stellt nur mich in den Vordergrund? Der Geist Gottes kann unsere Prioritäten klären; zum Beispiel, wenn es um Gerechtigkeit geht.

Feuer und Flamme für Jesus. Wir feiern als Gemeinde hier Gottesdienst. Dass wir Gottesdienst feiern drückt beides aus: wir bitten um den Geist Gottes und er ist schon da; sonst wären wir nicht hier. Und ohne den Geist Gottes wäre auch Titus Helmke nicht hier. Du bist hier, Titus, weil wir dich gleich in das Amt eines Kirchenvorstehers einführen; und niemand beteiligt sich in einer Kirchengemeinde ohne den Heiligen Geist. Gut, dass er wirkt und gut, dass du da bist Titus.

Wichtig ist mir: nicht als einzelne Christin oder Christ sind wir allein; auch nicht als einzelne Gemeinde. Gottes Geist ist ausgegossen und wirkt hier wie überall, Menschen heute Gottesdienst feiern.

Es ist gut wenn wir gleich singen: Komm Geist des Lebens. Wir können singen und beim Singen und Atmen Gottes Geist spüren; Gott will dich berühren. Gott kommt zu dir. Amen